

ab Mitte Mai nicht besetzt. Aus dem Chamtbatal erfolgte ebenfalls Fehlanzeige (MÜHLBAUER mdl).

Helmut Ranftl, Institut für Vogelkunde, Sandrinaweg 1, 8821 Triesdorf

Über das Schicksal einer Neuansiedlung der Schellente (*Bucephala clangula*) im Werdenfelser Land/Oberbayern

Seit 1976 ist die Schellente Brutvogel in Bayern. Sie siedelte sich spätestens in diesem Jahr in der Oberpfalz an (WÜST, Avifauna Bavariae. München 1981). Brutnachweise in Ostbayern sind bis 1981 publiziert; mind. Brutverdacht besteht auch für 1982 (KLOSE, Jber. Orn. Arbgem. Ostbayern 9, 1982:274; 10, 1983: 169). Aus dem Werdenfelser Land sind seit 1967 fast regelmäßige Sommerbeobachtungen vom Kochelsee bekannt und seit 1977 auch vom Walchensee (BEZZEL & LECHNER, Die Vögel des Werdenfelser Landes. Greven 1978). Der erste Brutnachweis gelang 1978 (BEZZEL & LECHNER, Garmischer Vogelkdl. Ber. 5, 1979: 41). Die Beobachtungen der folgenden Jahre lassen vermuten, daß aber schon in den vorhergehenden Jahren einzelne ♀ zumindest Brutversuche unternommen haben. Bis 1983 hatte die Neuansiedlung Bestand, blieb allerdings auf Einzelpaare beschränkt. Der mittlerweile exponentiell angestiegene Druck von derzeit Zehntausenden Erholungssuchenden läßt allerdings befürchten, daß die Reproduktionsrate der Neuansiedler viel zu gering bleibt, um eine regionale Brutpopulation aufbauen bzw. halten zu können. Es ist, wie auch beim Gänsesäger, geradezu ein Wunder, daß überhaupt noch einzelne Junge flügge werden. Als Folge der katastrophalen Übernutzung besonders des Walchensees an Ferientagen und Wochenenden hat der Naturschutz dort keine Chance mehr. Gänsesäger und Schellente profitieren in der Vorsaison möglicherweise derzeit noch von einer zunehmenden Eutrophierung. Nur bei kühler Sommerwitterung dürfte jedoch eine tragfähige Reproduktionsrate erreicht werden. Die angedeutete Entwicklung macht auch systematische Kontrollen in den Sommermonaten fast unmöglich, so daß die Beobachtungen sehr lückenhaft sind und meist aus der frühen Brutsaison (oft noch keine Jungen) oder der Nachbrutzeit stammen.

Die bisherigen Feststellungen lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

1978: Juli ♀ mit 6 pull. Walchensee; bis zu 5 Ind. übersommernd am Kochelsee.

1979 Aug. ♀ mit 5 3/4 erwachsenen pull. Kochelsee + 7 "♀".

- 1980: 2 ♀ mit 7 bzw. 1 pull. Walchensee; Juli/Aug. 2 "♀" Kochelsee.
- 1981: Kein unmittelbarer Brutnachweis, doch 4 erwachsene diesj. am 18.8. Sachensee + 20.8. 9 "♀" Kochelsee.
- 1982: Kontrolle am 18.8. ergab nur 1 "♀" am Kochelsee; Walchensee negativ.
- 1983: 20.7. 2 ♀ mit 5 bzw. 7 über halbwüchsigen pull. + 2 "♀" Walchensee; 17.8. Walchensee keine Schellenten, Sachensee 1 "♀".

Man darf also mit 1 - 3 Bp pro Jahr rechnen; die Zahl der Brutversuche ist möglicherweise etwas höher. Für 1984 liegen wiederum Sommerbeobachtungen vor; Kontrollen bzw. Datenauswertung sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Einhard Bezzel, Institut für Vogelkunde, Gsteigstr. 43, 8100 Garmisch-Partenkirchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Über das Schicksal einer Neuansiedlung der Schellente \(*Bucephala clangula*\) im Werdenfelser Land/Oberbayern 59-60](#)